

Inhaltsverzeichnis

Teil I Grundlagen	1
1 Einführung	3
1.1 Der Gegenstand der Theorie der Wirtschaftspolitik	3
1.2 Begriffsbestimmungen	6
1.2.1 Das Kernproblem der Nationalökonomik	6
1.2.2 Institutionen	7
1.2.3 Transaktionskosten	9
1.2.4 Homo Oeconomicus	9
1.2.5 Wirtschaftspolitik	10
1.2.6 Staat	10
1.3 Positive versus präskriptive Theorie	12
1.4 Werturteile und wissenschaftliche Beratung	13
1.5 Ziele der Wirtschaftspolitik	18
1.6 Übersicht über die Kapitel	23
2 Theorien der Gerechtigkeit	27
2.1 Struktur, Begründung und Implementierung gesellschaftlicher Ziele	29
2.1.1 Struktur	30
2.1.2 Begründung	34
2.1.3 Implementierung	37
2.2 Prozedurale Gerechtigkeitstheorien	38
2.2.1 Robert Nozicks Anspruchstheorie	39
2.2.2 Hayeks Konzeption einer liberalen Gesellschaft	40
2.3 Konsequenzialistische Gerechtigkeitstheorien	41
2.3.1 Zentrale Konzepte	41
2.3.2 Nicht-welfaristische konsequenzialistische Theorien	44
2.3.3 Welfaristische konsequenzialistische Theorien	50
2.4 Informationserfordernisse welfaristischer Gerechtigkeitstheorien	52
2.4.1 Messbarkeit individuellen Nutzens	52
2.4.2 Interpersonelle Vergleichbarkeit der Nutzen	53
2.4.3 Gerechtigkeitsurteile ohne Mess- und Vergleichbarkeit	55
2.4.4 Isoelastische Wohlfahrtsfunktionen	58

2.5	Implementierung am Beispiel der Kompensationskriterien	65
2.5.1	Kritik an der Kosten-Nutzen-Analyse	68
2.5.2	Kosten-Nutzen-Analyse und gesellschaftliche Wohlfahrtsfunktionen	70
2.5.3	Die Messung der Zahlungsbereitschaft	74
3	Staat, Eigentum, Effizienz	83
3.1	Staat und Eigentum	84
3.1.1	Robinson	84
3.1.2	Robinson und Freitag	85
3.1.3	Anarchie	87
3.1.4	Einführung einer Eigentumsordnung	89
3.1.5	Durchsetzung einer Eigentumsordnung	94
3.1.6	Welche Eigentumsordnung sollte gewählt werden?	99
3.1.7	Wer ist der Staat?	106
3.2	Das Prinzip der vollständigen Internalisierung	111
3.3	Schlussfolgerungen	114
Teil II	Perfekte Steuerbarkeit	119
4	Allokationsprobleme	121
4.1	Methodische Vorbemerkungen	121
4.2	Klassifikation von Allokationsproblemen	123
5	Rivalisierende Güter	131
5.1	Organisationsformen des Produktionssektors	132
5.1.1	Beschreibung des Modells	132
5.1.2	Der optimale Verbrauchs- und Produktionsplan	135
5.1.3	Dezentralisierung der Produktionsentscheidungen	139
5.1.4	Ideale Organisation der Produktionsseite	146
5.2	Organisationsformen des Konsumsektors	150
5.2.1	Die Dezentralisierung der Nachfrageentscheidungen	151
5.2.2	Bestimmung der Konsumgütermengen durch Mehrheitswahlrecht	160
5.2.3	Schlussfolgerungen	166
5.3	Allmende-Güter	167
5.3.1	Pareto-effiziente Versorgung	168
5.3.2	Dezentrale Bereitstellung	168
5.3.3	Lösungsmöglichkeiten	169

6 Nichtrivalisierende Güter	177
6.1 Pareto-optimale Versorgung	178
6.2 Die Umsetzung der Samuelson-Regel bei Clubgütern	183
6.3 Die Versorgung mit Öffentlichen Gütern auf Wettbewerbsmärkten .	184
6.4 Eine alternative Sichtweise des Staates am Beispiel unteilbarer Öffentlicher Güter	186
6.5 Dezentrale Verhandlungen	189
6.6 Ein Verfahren zur Aufdeckung der wahren Präferenzen	191
6.7 Das Modell des Zwei-Parteien-Wettbewerbs	197
6.7.1 Grundannahmen des Modells	197
6.7.2 Zur Irrelevanz der Parteiziele	200
6.7.3 Das Gleichgewicht bei vollständiger Information	203
7 Zunehmende Skalenerträge in der Produktion	211
7.1 Optimale Allokationen	211
7.2 Institutionelle Umsetzung des Optimums	216
7.3 Monopole, Effizienz und Verteilungswirkungen	221
Teil III Imperfekte Steuerbarkeit	225
8 Abweichung vom Prinzip der vollständigen Internalisierung	227
8.1 Grundsätzliche Bemerkungen	228
8.2 Interdependenzen zwischen Produzenten	233
8.2.1 Modellannahmen	233
8.2.2 Optimale Allokationen	236
8.3 Interdependenzen zwischen Produzenten und Haushalten	237
8.3.1 Modellannahmen	237
8.3.2 Optimale Allokationen	237
8.4 Institutionelle Umsetzung des Optimums	238
8.4.1 Instrumente der Steuerung in Zentralplanwirtschaften .	238
8.4.2 Abgaben versus Auflagen	239
8.4.3 Handelbare Zertifikate	241
8.4.4 Eigentumsrechte	243
8.5 Schlussfolgerungen	246
8.6 Anhang zu Kapitel 8	249
9 Positionsgüter in einer Marktwirtschaft	253
9.1 Das „Happiness-Paradoxon“	254
9.2 Die Idee der Positionsgüter	255

9.3	Evidenz für das Phänomen der relativen Positionierung	257
9.4	Ein Modell mit Positionsgütern	259
9.4.1	Pareto-Optima	260
9.4.2	Dezentrale Wettbewerbslösung	262
9.5	Wirtschaftspolitische Implikationen	265
10	Asymmetrische Informationen	271
10.1	Existenz optimaler Verträge	276
10.2	Anwendungsbeispiele	290
10.2.1	Bilateraler freiwilliger Tausch eines privaten Gutes	291
10.2.2	Mehrere potenzielle Käufer eines privaten Gutes	294
10.2.3	Öffentliche Güter	295
10.3	Modellerweiterung: Risikoaversion	297
10.3.1	Modellannahmen	297
10.3.2	Das First-Best und seine Implementierbarkeit	298
10.3.3	Eigenschaften einer zweitbesten Allokation	301
10.3.4	Institutionen zur Erreichung einer zweitbesten Allokation .	306
10.4	Modellerweiterung: Nichtexistenz frictionsloser Transferschemata .	324
10.4.1	Modellannahmen	326
10.4.2	Das Optimum bei vollkommener Information („First-Best“) .	327
10.4.3	Das Optimum bei unvollkommener Information	330
10.4.4	Fazit	335
10.5	Anhang zu Kapitel 10	339
11	Imperfekt durchgesetzte Eigentumsordnungen	341
11.1	Die Produktion von Eigentumsrechten	344
11.1.1	Ein Modell mit endogenen Eigentumsrechten	345
11.1.2	Diskussion und Erweiterungen	351
11.2	Die Aufteilung residualer Kontrollrechte	357
11.2.1	Die Grenzen der Integration	361
11.2.2	Staatliches oder privates Angebot von Gütern	372
11.3	Wiederverhandelbarkeit von Verträgen	380
11.4	Eigentumsrechte an Humankapital und Alterssicherung	386
11.4.1	Effizienz	388
11.4.2	Schranken des Eigentumserwerbs an Personen	389
11.4.3	Umlagefinanzierte Rentenversicherung	389
Literaturverzeichnis		395
Index		403